

horyzon



JAHRES-
BERICHT
2015



Bangladesch

Armut bekämpfen heisst Frauen ausbilden und ihre Stellung verbessern.

2015 engagierten sich 66'400 Direktbegünstigte in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Einkommensbeschaffung, Frauenrechte und Umweltbewusstsein. 40'100 Frauen nahmen aktiv am Gesundheits- und Ausbildungsprogramm teil. Durch Informationsveranstaltungen und Präventivmassnahmen zum Thema Brustkrebs wurden 9'900 Frauen sensibilisiert.

In 1'720 Mikrokreditgruppen arbeiteten 20'300 Frauen mit. Diese Einkommensmöglichkeiten befreien sie und ihre Familien aus der Armut. Sie verbessern ihre Stellung als Frau und begünstigen ihr soziales und wirtschaftliches Umfeld. Sie setzen sich ein in Netzwerken der Gemeinden und bei Kampagnen.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Bildung der ärmsten Bevölkerungsschichten in Krisenländern ist eine zentrale Priorität der UNESCO. Die Grund- und Berufsbildung soll für alle zugänglich sein und an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst werden. Dies ist gemäss Hr. Sager, Direktor der DEZA, ein wichtiges Ziel im Rahmen der Agenda 2030 und der Sustainable Development Goals (SDG).

Die Horyzon-Bildungsprogramme für Jugendliche und Frauen zur Gesundheitsförderung und Friedensarbeit stimmen sehr gut mit diesen Zielen überein. Die unterstützten Projekte werden von einheimischen Fachleuten betreut und sollen vor allem die Schwächsten – Jugendliche und Frauen – in ihrer Eigenständigkeit fördern.

Horyzon unterstützte 2015 mit CHF 1'295'159.– in den Hauptprogrammen Bangladesch, Kolumbien und Palästina neun Projekte. Nach eingehender Evaluation wurde mit YWCA Haiti zusätzlich eine Zusammenarbeit vereinbart.

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'048.30 ab. Revision: PricewaterhouseCoopers.

Das erfreuliche Resultat wurde möglich durch die grosszügige und langjährige Unterstützung von Ihnen – als Einzelspender oder als Institution. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar – und hoch motiviert für unser Engagement im 2016.

Herzlichen Dank, dass Sie uns und unsere Partnerorganisationen dabei unterstützen.

Werner Stahl

Werner Stahl, Geschäftsleiter

YWCA Bangladesch:
Quartier- und Gesundheitsprogramm
 Programmbeitrag 2015: CHF 282'932.–

Werner Stahl
 Programmverantwortlicher
 Bangladesch



Story

Mein Name ist Sharifa Begum, ich wohne in Jessore. Als mein Mann starb, musste ich mich als allein-erziehende Mutter mit zwei Kindern durchs Leben kämpfen. Ich bekam die Chance, an der Ausbildung und am Mikrokredit-Programm des YWCA Jessore teilzunehmen. Ich erhielt einen Kredit von 10'000 Taka (CHF 130.–) und kaufte damit eine Nähmaschine. Dies ermöglicht mir und meiner Familie, aus eigenen Kräften aus der Armut auszubrechen. Meine Tochter ist inzwischen im letzten Jahr ihres Masterstudiums und mein Sohn übt einen guten Beruf aus.





Kolumbien

Bildung für benachteiligte Jugendliche in Armenquartieren



2015 brachte keine nennenswerte Abnahme der Gewalt für die kolumbianische Zivilbevölkerung. Sie leidet weiter unter Übergriffen durch Guerillas, ehemalige Paramilitärs und die Drogenmafia. Die Gewalt im Zusammenhang mit dem internen bewaffneten Konflikt hat bereits mehr als 6.8 Millionen Kolumbianerinnen und Kolumbianer zur Flucht gezwungen. Das sind, nach Syrien, die zweitmeisten internen Vertriebenen weltweit. Menschenrechtsaktivisten, Gewerkschaftsvertreterinnen, Journalisten, Indigene und Afrokolumbianische Leader und andere Exponentinnen der Zivilgesellschaft werden mit Gewalt oder Tod bedroht. Die Angreifer werden fast nie zur Rechenschaft gezogen.

Die Kolumbianische Regierung und die FARC Guerilla führen seit 2012 Friedensgespräche. Es konnte noch kein Friedensvertrag unterzeichnet werden. Der Waffenstillstand der FARC und die fortschreitenden Friedensverhandlungen stellen sowohl eine Gelegenheit als auch eine erhöhte Notwendigkeit für das Horizonprogramm von YMCA Kolumbien dar. Lösen sich die FARC auf und tun es ihnen andere Organisationen gleich, so muss den mehrheitlich jungen Mitgliedern ein alternativer Lebensentwurf bereitstehen. Ansonsten besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass ehemalige Guerillas selbständig kriminelle Vereinigungen gründen, wie das bei der Auflösung paramilitärischer Gruppen geschah. 2015 nahmen 1'689 Jugendliche am Programm teil. 818 von ihnen schlossen die Ausbildung zu Jugendleiterinnen und Jugendleitern ab und werden künftig ihr Wissen in den Bereichen Gesundheit, Einkommensbeschaffung und friedliches Zusammenleben an eigene Kinder- und Jugendgruppen weitergeben. Unter ihnen auch Cindy (16). Sie lebt mit ihrem kranken Grossvater und ihrem Bruder in einer illegalen Siedlung am Rand von Bogota. Sie sagt, dass die Arbeit mit Kindern ihr Ruhe gibt und sie ihren schweren Alltag etwas vergessen lässt. Sie will sich nun auch in den Jugendrat wählen lassen, um sich noch stärker für eine Verbesserung der Lebensqualität in ihrem Quartier einsetzen zu können.

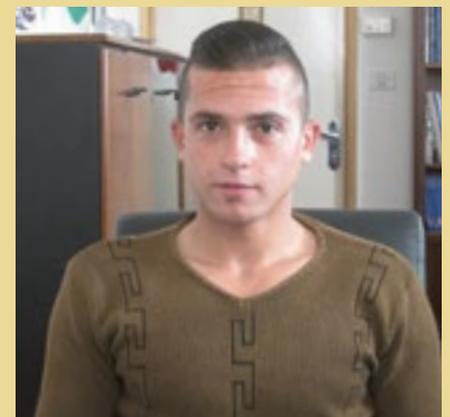
Palästinensische Gebiete

Psychosoziale Therapie für Jugendliche

2015 gab es zwar in Israel und den palästinensischen Gebieten keine offensichtlichen Kriegshandlungen wie im Jahr davor. Doch die Lage bleibt äusserst angespannt. Seit letzten September werden fast täglich Attacken von Palästinensern auf Israelis gemeldet, die unzählige Verletzte und Todesopfer auf beiden Seiten forderten.

Unter den Angreifern sind auffällig viele Jugendliche und Kinder. Die Zahl der Minderjährigen, die in israelischen Gefängnissen teilweise willkürlich inhaftiert sind, hat sich deshalb innerhalb weniger Monate mehr als verdoppelt. Für diese jungen Menschen sind die Verhaftungen, Verhöre und Gefängnisaufenthalte traumatische Erlebnisse, unter denen sie noch lange leiden. Das Wiedereingliederungsprogramm von YMCA Ostjerusalem kümmert sich um diese Jugendlichen. So konnten im vergangenen Jahr 409 Jugendliche ihr Trauma mit Hilfe der Horizon-Partnerorganisation verarbeiten.

Einer dieser Jugendlichen ist der 18-jährige Hamzeh, der im August 2014 drei Tage vor seiner Maturaprüfung verhaftet wurde. Nach sechs Monaten in Haft wurde er wegen angeblichem Steinwerfen zu weiteren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dank der Traumatherapie konnte er seine Essens- und Schlafstörungen überwinden und wieder eine Beziehung zu seiner Familie aufbauen.



Zusätzlich unterstützte das Wiedereingliederungsprogramm im letzten Jahr 387 Jugendliche, die von körperlichen und geistigen Behinderungen betroffen sind. Die Betreuung

YWCA Kolumbien:
Bildung für Jugendliche
 Programmaufwand 2015: CHF 396'786.-

Irène Hofstetter
 Programmverantwortliche
 Kolumbien





endet jedoch nicht mit dem Abschluss der Therapien, sondern wird ergänzt mit Massnahmen, die den Jugendlichen den Wiedereinstieg in der Schule oder im Berufsleben erleichtern. So erhielten 136 Jugendliche eine berufspraktische Ausbildung, und 183 Jugendliche profitierten von Förderunterricht.

**YMCA Ostjerusalem:
Wiedereingliederung**
Programmaufwand 2015: CHF 201'350.-

Bruno Essig
Programmverantwortlicher
Palästina



Haiti «Espas pa mwen» – ein sicherer Ort für Mädchen

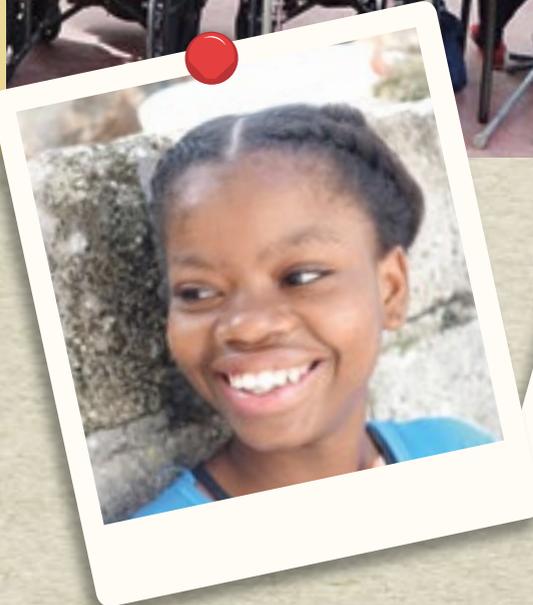
Fünf Jahre nach dem verheerenden Erdbeben kämpft Haiti noch immer gegen die nicht endende Katastrophe: Zehntausende leben weiterhin in Notunterkünften, das Bildungssystem ist ungenügend, und Gewalt sowie Korruption gehören zum Alltag. Amerikas ärmstes Land kann seinen Einwohnern kaum Perspektiven bieten, nun kehren auch noch Tausende Flüchtlinge aus der Dominikanischen Republik zurück, aus Angst, vertrieben zu werden.

Besonders schwer treffen diese Missstände junge Frauen und Mädchen. Viele werden sexuell missbraucht, dürfen nicht zur Schule gehen und glauben, dass ihre Ausbeutung und Benachteiligung normal sei. Die 2008 gegründete Frauenorganisation YWCA Haiti setzt sich für deren Rechte, Entwicklung und Wohlbefinden ein. Sie ermöglicht den Mädchen aus den Slums eine Schulbildung, betreut Misshandelte auf physischer und psychischer Ebene und lehrt jungen Frauen, wirtschaftlich und sozial eigenständig zu werden.

Im Jugendzentrum besuchten 2015 über 200 Mädchen das «After School Tutoring» und bauten sich so Grundschulwissen auf. Dazu gehört, dass sie über Gesundheit, Sexualität und geschlechtsbezogene Gewalt aufgeklärt wurden. An den schulfreien Tagen nahmen die Mädchen

an Workshops zu Leadership, Finanzplanung, Umwelt und anderen Themen teil. Ausserdem erhielten alle Mädchen täglich eine warme Mahlzeit. Für YWCA steht aber nicht nur der Wissensaufbau im Mittelpunkt. Die Mädchen sollen einen Ort haben, an dem sie ihren schweren Alltag für einen Moment vergessen und ihre Freude und ihr Lachen wiederfinden können. Das Programm «Espas pa mwen» von YWCA Haiti wird zusätzlich in anderen Zentren durchgeführt. So erreichte es 2015 insgesamt 1'250 Mädchen.

2015 besuchten 240 jungen Frauen die «Leadership Academy». Hier holten sie den verpassten Wissensaufbau nach, tauschten sich aus und erhielten Beratung im Aufbau ihres eigenen Geschäftes. 20 junge Frauen wurden zudem psychologisch betreut. Zur Sicherung der Organisationsentwicklung bildete YWCA 18 Mentorinnen aus und engagierte 15 von ihnen gleich selbst. Die Bemühungen von YWCA zahlten sich aus: Von den 103 Teilnehmerinnen haben bereits 92 Frauen eine Anstellung gefunden bzw. sich selbstständig gemacht.



**YWCA Haiti:
Bildung für Mädchen und Frauen**
Programmaufwand 2015: CHF 138'094.-

Werner Stahl
Programmverantwortlicher
Haiti



Sustainable Development Goals

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.

Um zur globalen Entwicklung beizutragen, menschliches Wohlergehen zu fördern und die Umwelt zu schützen, verabschiedete die Staatengemeinschaft 2015 die «Agenda 2030» für nachhaltige Entwicklung. Kernbestandteil sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs).

Die SDGs integrieren neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung auch ökologische Nachhaltigkeit. Zudem greifen die SDGs Aspekte wie Frieden und Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und gute Regierungsführung auf, welche für die nachhaltige Entwicklung von fundamentaler Bedeutung sind.

Die SDGs haben universelle Gültigkeit. Dies bedeutet, dass alle Länder gemäss ihren Ka-

pazitäten einen Beitrag zum Erreichen der Ziele leisten sollen. Auch die Schweiz wird aufgefordert sein, die Ziele national umzusetzen. Daneben sollen Anreize geschaffen werden, damit nichtstaatliche Akteure vermehrt einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

(Quelle: www.eda.admin.ch)



Relevant für die Arbeit von Horyzon sind vor allem die folgenden Ziele:

Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden. Dazu gehört unter anderem: extreme Armut beseitigen; gleiche Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen für alle sicherstellen.

Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Dazu gehört unter anderem: Müttersterblichkeit sowie Sterblichkeit bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren senken; psychische Gesundheit fördern; Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschliesslich Familienplanung, Information und Aufklärung gewährleisten.

Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern. Dazu gehört unter anderem: kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung für alle Mädchen und Jungen sicherstellen; gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer beruflichen und tertiären Bildung gewährleisten; geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung besei-

tigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten.

Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen. Dazu gehört unter anderem: alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen beenden; alle Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen beseitigen; volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit sicherstellen.

Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern. Dazu gehört unter anderem: produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschliesslich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, erreichen.

Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern. Dazu gehört unter anderem: alle Menschen unabhängig von Alter,

Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zur Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.

Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern. Dazu gehört unter anderem: Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten; leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen; Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ gestalten.

Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen. Dazu gehört unter anderem: effektiven und gezielten Kapazitätsaufbau in den Entwicklungsländern verstärken; Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften unterstützen und fördern.

Bilanz per 31. Dezember

	2015	2014
Aktiven		
Flüssige Mittel	882'137.60	909'741.96
Forderungen	117'863.95	116'877.15
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>1'000'001.55</i>	<i>1'026'619.11</i>
Finanzanlagen	201.00	201.00
Sachanlagen	3'136.70	5'698.40
Total Anlagevermögen	3'337.70	5'899.40
Total Aktiven	1'003'339.25	1'032'518.51
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	20'030.26	27'467.26
Langfristiges Fremdkapital	3'400.00	3'400.00
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	749'025.02	841'953.76
<i>Total Fremd- und Fondskapital</i>	<i>772'455.28</i>	<i>872'821.02</i>
Stiftungskapital	100'000.00	100'000.00
Erarbeitetes gebundenes Kapital *	70'138.18	-
Erarbeitetes freies Kapital	59'697.49	53'504.59
Jahresergebnis	1'048.30	6'192.90
<i>Organisationskapital</i>	<i>230'883.97</i>	<i>159'697.49</i>
Total Passiven	1'003'339.25	1'032'518.51

Betriebsrechnung

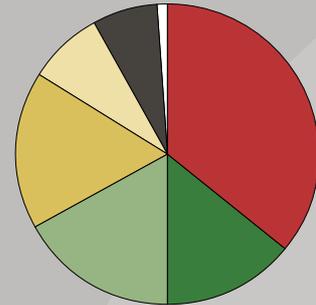
	2015	2014
Spenden ohne Zweckbestimmung	245'361.76	250'236.18
Spenden mit Zweckbestimmung	438'112.50	631'794.30
Beiträge der öffentlichen Hand	775'539.00	693'400.00
<i>Total Ertrag aus Geldsammelaktionen</i>	<i>1'459'013.26</i>	<i>1'575'430.48</i>
Übrige Erträge	1'745.80	1'008.72
Total Erträge	1'460'759.06	1'576'439.20
Aufwand Projekte Ausland	1'295'159.56	1'139'786.18
Aufwand Cevi Schweiz	19'456.90	20'984.10
Aufwand Sensibilisierung Schweiz	20'229.45	26'775.00
Total Aufwand Projekte In- & Ausland	1'334'845.91	1'187'545.28
Aufwand Marketing/allg. Werbeaufwand	40'803.05	40'332.02
Aufwand Fundraising	57'216.97	38'546.82
<i>Total Aufwand Mittelbeschaffung</i>	<i>98'020.02</i>	<i>78'878.84</i>
Administrativer Aufwand	48'937.89	52'286.17
Total Aufwand für die Leistungserbringung	1'481'803.82	1'318'710.29
Betriebsergebnis	-21'044.76	257'728.91
Finanzergebnis	-697.50	5'184.18
<i>Ergebnis vor Fondsveränderungen</i>	<i>-21'742.26</i>	<i>262'913.09</i>
Veränderung Fondskapital (Abnahme + / Zunahme -)	92'928.74	-256'720.19
Jahresergebnis vor Zuweisungen	71'186.48	6'192.90
Zuweisung an erarbeitetes Kapital *	70'138.18	-
Jahresergebnis nach Zuweisungen	1'048.30	6'192.90

* Der bisher unter dem «Fondskapital zweckgebunden» geführte Fonds «Neu- & Weiterentwicklungen» wurde im Berichtsjahr teilweise aufgelöst. Die verbleibenden Mittel von CHF 70'138.18 wurden auf das «Erarbeitete gebundene Organisationskapital» übertragen.

Die Jahresrechnung 2015 ist von der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG geprüft worden. Der Revisionsbericht sowie die ausführliche Jahresrechnung können bei Horyzon bezogen oder von www.horyzon.ch heruntergeladen werden.

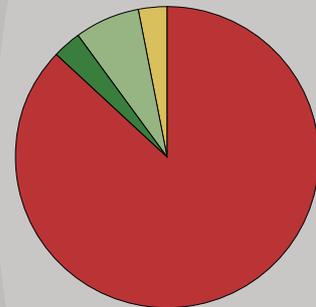


Herkunft der Erträge



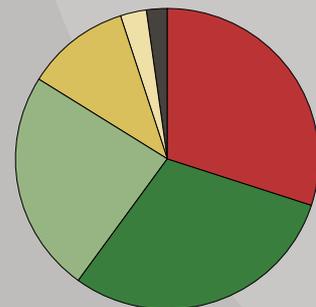
- 36 % Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- 14 % Private Spenden
- 17 % Kantone und Städte
- 8 % Stiftungen
- 7 % Zweistunden-Läufe
- 1 % Regionale und lokale Cevis

Verwendung der Erträge



- 87 % Projekte Ausland
- 3 % Projekte Schweiz
- 7 % Mittelbeschaffung
- 3 % Administration

Projektaufwand nach Ländern



- 30 % YWCA Kolumbien: Bildung von Jugendlichen
- 30 % YWCA Bangladesch: Gesundheits- und Dorfentwicklung
- 24 % YWCA/YWCA Palästina: Landesprogramm
- 11 % YWCA Haiti: Bildung von Mädchen in Slums
- 3 % YWCA Togo: HIV/Aids-Kampagne
- 2 % Neuentwicklungen von Projekten

Impressum

Erscheint vierteljährlich, Abo/Gönnerbeitrag CHF 25.- /Jahr
 Auflage 4000 Ex. / Ausgabe 2/16
Redaktion: Bruno Essig, Jeannine Häfliger
 Irène Hofstetter, Werner Stahl.
Gestaltung & Konzept: www.augenweide.so
Übersetzung D-F: Göldi Übersetzungen
Fotos: Horyzon, Christian Wyss
Druck: Ruch Druck, Ittigen BE, auf FSC-Papier

